Historizität und Anachronie in der Gegenwartskunst (Vienna, 17-19 Oct 13)

Wien, Universität für angewandte Kunst, 17.–19.10.2013

Eva Kernbauer, Universität für angewandte Kunst

Kunstgeschichtlichkeit.
Historizität und Anachronie in der Gegenwartskunst

Symposium
17. Oktober 2013 - 19. Oktober 2013
Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof
Grashofgasse 3 oder Schönlaterngasse 5
1010 Wien

Kunstwerke eignen sich hervorragend dafür, zeitliche Abfolgen zu verkehren und historische Distanzen durch Annäherungen an die Vergangenheit, Anleihen bei bestimmten Epochen oder Zukunftsentwürfe zu überbrücken. Diese "anachronische" Qualität (Alexander Nagel/Christopher Wood) zeichnet auch die Gegenwartskunst aus, wenn sie sich der Wiederentdeckung von historischen Bildsprachen und verschwindenden künstlerischen Qualitäten zuwendet. Praktiken künstlerischer Selbstkontextualisierung können eine sinnstiftende Kontaktaufnahme mit der Geschichte darstellen und sich gegen singularisierende Bildpraktiken wenden. Wenn künstlerische Arbeiten aus sich selbst heraus Einschreibungen in die Kunstgeschichte vornehmen, so wird deutlich, dass die Vergangenheit nicht einfach wiederkehrt, sondern dass das Nachleben der Bilder mitunter das Ergebnis aufwändiger Wiederbelebungsprozesse ist.

Angesichts des wachsenden Ineinandergreifens wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeitens ist es naheliegend, Phänomene eines solchen historisierenden Referenzialismus als unvermeidliche Kennzeichen akademischer Kunst wahrzunehmen. Tatsächlich beschreibt der Begriff der "Kunstgeschichtlichkeit" auch das Eindringen der künstlerischen in die kunstwissenschaftliche Praxis. Zur Beschreibung der aktuellen Handhabung und Bearbeitung von Geschichtlichkeit wird es notwendig sein, die Methoden und Figurationen des Geschichtlichen neu zu betrachten und eine Aktualisierung des vorhandenen theoretischen (modernistischen und postmodernistischen) Vokabulars zu unternehmen, um der Problematik des Verhandelns von Subjektivität und Innovation innerhalb des gegenwärtigen

Geschichtsbewusstseins gerecht zu werden.

PROGRAMM

Donnerstag, 17. Oktober 2013

15:30
Rektor Gerald Bast:
Begrüßung

15:45-16:30
Eva Kernbauer:
Einführung

16:30-17:30
Beatrice von Bismarck:
Wenn Nachbilder Form werden: Zur Reinszenierung von Ausstellungen

17:30-18:00 Pause

18:00-19:00
Abendvortrag:
Werner Busch:
"Vergangenheit wird nie wieder Gegenwart" - Zum Fremdwerden zitierter Kunst

Freitag, 18. Oktober 2013
Moderation: Edith Futscher

10:00-11:00
Antonia von Schöning:
Walid Raads Revisionen der Kunstgeschichte

11:00-12:00
Sabeth Buchmann:
Geschichte auf Probe

12:00-12:30 Kaffeepause

12:30-13:30
Tanja Widmann:
Fontaine, emilie, bernadette heidi, klum helena? Executed matched by, absolute pathname note leading

13:30-15:00 Mittagspause

Moderation: Gabriele Jutz

15:00-16:00
Christa Blümlinger:
Wiederholung und Historizität bei Apichatpong Weerasethakul

16:00-16:30 Kaffeepause

16:30-17:30
Florian Pumhösl:
Präsentation

17:30-18:30
Eric de Bruyn:
Empire's Hologram and the Baker's Map

Samstag, 19. Oktober 2013
Moderation: Catharina Kahane

10:00-11:00
David Joselit:
On Aggregators

11:00-12:00
Falke Pisano:
The Body in Crisis

12:00-12:30 Kaffeepause

12:30-13:30
Helmut Draxler:
Geschichte und Allegorie der Gegenwart

Quellennachweis:
CONF: Historizität und Anachronie in der Gegenwartskunst (Vienna, 17-19 Oct 13). In: ArtHist.net, 30.09.2013. Letzter Zugriff 27.05.2025. <https://arthist.net/archive/6052>.